

sich schon so schlecht rentierender Beruf insbesondere. — Gott wandle es!

Wir wollen diesen Jahresbericht nicht schließen, ohne aufs neue die im Kreisverein vereinigten Kollegen zu ermahnen, treu zusammenzuhalten und sich nicht durch schädigende Konkurrenz die Existenz zu kürzen, vielmehr sich durch gegenseitige Hilfe und Unterstützung zu fördern und in ihrem Bestehen zu sichern.

Anlage II:

Bericht

über die

Leipziger Verhandlungen zur D.-M. 1910.

Sehr geehrte Herren Kollegen!

In diesem Jahre handelte es sich für uns Buchhändler darum, den letzten Teil unserer buchhändlerischen Gesetze endgültig zu kodifizieren, sozusagen den Schlussstein in das Gebäude einzufügen und dadurch auf Jahre hinaus nach menschlicher Berechnung dafür zu sorgen, daß Ruhe und Frieden bei uns herrschen.

War das Vorjahr speziell der Verkaufsordnung gewidmet, die zu Ostern 1909, wenige Änderungen redaktioneller Natur ausgenommen, zur Annahme gelangte, so handelte es sich diesmal um die buchhändlerische Verkehrsordnung. — Wohl vorbereitet, trat man an die Sache heran. Nachdem wohl sämtliche Kreis- und Ortsvereine eigene Kommissionen zur Vorberatung der Verkehrsordnung eingesetzt hatten — die unsrige hat in zwei Sitzungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren getagt — und reichliches Material dem Vereinsausschuß in Leipzig zugegangen war, trat dieser mit einem Entwurf im April 1909 hervor. Dieser Entwurf wurde dann wiederum durchberaten — von uns im September 1909 in Rostock —, und auf Grund der wiederholten Beratung erschien im Februar 1910 ein zweiter Entwurf, der nun zur D.-M. 1910 zunächst der Delegiertenversammlung und dann der Kantate-Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt wurde. Bei der Wichtigkeit der Sache und in Erwägung des Umstandes, daß ein so umfangreiches, 35 Paragraphen umfassendes Werk zu seiner Durchberatung viele Stunden in Anspruch nehmen würde, hatte der Vorstand für Freitag, den 22. April, eine außerordentliche Delegiertenversammlung einberufen, deren Tagesordnung einzig und allein die Verkehrsordnung bildete. Ihr Vorstand war auf dieser Versammlung durch 2 Delegierte, Ihren I. Vorsitzenden und I. Schriftführer, vertreten, außerdem nahm Kollege Heidmüller an der Versammlung teil. Wir Delegierten hatten uns vorher über die Punkte, die uns als besonders schwerwiegend erschienen, geeinigt, und Kollege Opitz hatte es übernommen, in der Versammlung unseren Standpunkt zu vertreten. Auf der Reise nach Leipzig trafen wir eine Reihe Vorstandsmitglieder des Kreises Norden und des Hamburg-Altonaer Buchhändlervereins, so daß es schon während der Fahrt zu einer Art Vorversammlung im Eisenbahnkuppee kam. Wir haben Übereinstimmung in vielen Punkten mit unseren Nachbarvereinen feststellen können und der Einfachheit halber unsere Wünsche vereinigt, so daß in der Hauptsache Kollege Boyesen-Hamburg, Otto Meißner-Hamburg und Kollege Opitz als unsere Sprecher auftreten konnten. Zu unserer großen Freude sind unsere Wünsche, soweit sie nicht schon im Entwurf berücksichtigt waren, in der Beratung in Erfüllung gegangen. Ich könnte Ihnen das an mehreren Beispielen an der Hand der neuen Verkehrsordnung, die wir ja jetzt erhalten haben, zeigen, doch fürchte ich, Ihre Geduld zu lange in Anspruch zu nehmen. Diejenigen Herren Kollegen unter Ihnen, die der Kommission f. B. angehörten, werden ebenfalls zu ihrer Freude gesehen haben, daß unsere Kommissionsarbeit keine fruchtlose gewesen ist.

Als besonders markant ist aus der neuen Verkehrsordnung hervorzuheben, daß nunmehr die freiwillige Verleger-Erklärung, an Schleuderer nicht oder nur mit verkürztem Rabatt zu liefern, zu einer pflichtmäßigen gemacht ist. Ein dazu von Verlegerseite gemachter Vorschlag, die Verkürzung des Rabatts auf 10 Prozent festzulegen, ging leider nicht durch, da von seiten der Verleger ein nicht zu bestegender Widerspruch erfolgte. Es erklang überhaupt von verlegerischer Seite ein fortwährendes Klagegedicht, daß die Verkehrsordnung den Sortimentern viel mehr Vorteile bringe als dem Verlag. Ich glaube, wir können uns über diesen Punkt beruhigen, die Herren Verleger haben stets bewiesen, daß sie ausgezeichnet zu rechnen verstehen und ohne Not keinen Vorteil aufgeben. Nur die Einsicht, daß sie auf die Dauer ohne ein leistungsfähiges Sortiment nicht auskommen, hat sie veranlaßt, Bestimmungen anzunehmen, die dem Sortiment einigen Nutzen bringen. Wir wollen nun hoffen und wünschen, daß die neue Verkehrsordnung sich bewährt, so wie im großen und ganzen die im Vorjahre angenommene Verkaufsordnung sich bewährt hat. Wir alle haben wohl noch Wünsche, die wir gern erfüllt sähen; aber bei aller Gemeinsamkeit der Interessen finden sich im Buchhandel so viel divergierende Punkte, daß es außerordentlich schwer ist, etwas zu schaffen, das alle Wünsche restlos berücksichtigt. Aus der Delegiertenversammlung am Sonnabend ist vor allem die Beratung über den zu bildenden Sortimenterausschuß im Anschluß an den Vorstand hervorzuheben. Zur D.-M. 1909 fand ja, wie Ihnen allen bekannt ist, eine Sortimenterversammlung statt, die über die Frage beraten sollte, ob es möglich sei, einen eigenen Sortimenterverein zu bilden, der dem Verlegerverein gegenüber die Interessen des Sortiments schärfer betonen könnte, als dies bisher durch den Vorstand geschehen ist. Man faßte keinen Beschluß, sondern nahm eine Resolution an des Inhalts, man solle versuchen, dem Vorstande einen Sortimenterausschuß anzugliedern. In Ausführung dieser Resolution legte nun der Vorstand der diesjährigen Delegiertenversammlung einen Entwurf vor, dessen Inhalt Ihnen wohl bekannt ist. Dieser Entwurf trug den Todeskeim in sich; er wurde denn auch ohne Sang und Klang zu Grabe getragen. Es stellte sich heraus, daß jeder Kreisverein, der es mit seinen Pflichten ernst nimmt, genau dasselbe schon längst getan hat, was dieser Sortimenterausschuß leisten sollte. Um nun aber dem Vorstand Gelegenheit zu geben, auch außerhalb der Ostermesse Wünsche und Meinungen aus den einzelnen Kreis- und Ortsvereinen zu hören, und zwar in mündlichem Gedankenaustausch, soll in Zukunft alljährlich im Herbst eine besondere Tagung der Delegierten der Kreis- und Ortsvereine stattfinden, in der eine allgemeine Aussprache erfolgen soll.

Die Kantate-Hauptversammlung brauche ich nur kurz zu berühren, da der genaue stenographische Bericht im Börsenblatt veröffentlicht war. Zum ersten Vorsteher ist an Stelle von Dr. Bollert, der die Bürde des verantwortungsvollen Amtes neben seinem umfangreichen Geschäft nicht länger tragen konnte, Kommerzienrat Siegismond gewählt, zu dem wir wohl alle das feste Vertrauen haben, daß er das Schiff des Börsenvereins mit fester Hand weitersteuern wird. Die Verkehrsordnung wurde in der am Freitag, den 22. April, beschlossenen Fassung genehmigt. Die Frage des Lieferzwanges der Mitglieder untereinander wurde einem Ausschuß zur Beratung überwiesen. Die Ausschließung des Herrn Carl Wilhelm Stern in Wien wegen geflüchteter Verbreitung unzüchtiger Schriften war durch den freiwilligen Austritt des Herrn Stern gegenstandslos geworden. Wertvoll war dieser Antrag insofern, als der Börsenverein der deutschen Buchhändler